

**Die Jury
der Evangelischen Filmarbeit
empfiehlt als**

Film des Monats

Lina Braake

**oder die Interessen der Bank können nicht
die Interessen sein, die Lina Braake hat**

Produktion: U. L. M. Bernhard Sinkel Produktion, München/WDR
Regie: Bernhard Sinkel
Buch: Bernhard Sinkel
Kamera: Alf Brustellin
Darsteller: Lina Carstens, Fritz Rasp, Herbert Bötticher
Verleih: 35 mm, Filmverlag der Autoren GmbH & Co. Kg., München
16 mm, noch offen
FSK: freigegeben ab 6 Jahren
für stille Feiertage freigegeben
FBW: Besonders wertvoll
Länge: 2407 m, 88 Minuten

Dieser Erstlingsspielfilm eines bundesdeutschen Filmemachers der jüngeren Generation zeichnet sich vor allem durch die Konsequenz aus, mit der er den hierzulande ungewöhnlichen Versuch unternimmt, Schwergewichtiges auf heitere Weise zu sagen. Der Filmbericht über die Aktivitäten einer resoluten alten Dame, die sich, unterstützt durch einen nicht weniger tatkräftigen Altersgenossen, gegenüber Allmacht und Willkür der Institutionen selbst zu „ihrem Recht“ verhilft, ist – bei aller Unterhaltsam-

keit – von Aktualität und gesellschaftlichem Gewicht. Seine besondere Wirkung bezieht er aus den darstellerischen Leistungen von Lina Carstens (82) und Fritz Rasp (84). Auch wenn Sinkel (Jg. 40) in „Lina Braake“ noch hinter internationalen Ansprüchen zurückbleibt, so darf sein Film als weiteres Indiz für eine gewisse Aufwärtsentwicklung im bundesdeutschen Film gewertet werden, die u. a. durch Namen wie Fassbinder, Herzog, Wenders gekennzeichnet ist.

Herausgegeben von der Fachgruppe Film im Fachbereich 4
des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik e. V.,
6 Frankfurt/Main, Friedrichstr. 34, Tel. 0611 - 72 91 46